

„Charming Night“ für den guten Zweck

Mit dem Erlös ihres Benefizkonzertes wollen die Soroptimistinnen Mädchen unterstützen



Kreis Gütersloh. „One Charming Night“ – der Titel war Programm: Die international gefeierte A-cappella-Frauen-Formation „Sjaella“ hat auf Einladung des Gütersloher Clubs Soroptimist International (SI) ein Benefizkonzert in der Rietberger Cultura gegeben. Club-Präsidentin Pia Leiting begrüßte dazu rund 400 Gäste und dankte ihnen für ihre Unterstützung. Der Erlös des Abends kommt den Projekten der Soroptimistinnen zugute, die die Lebenssituationen von Frauen und Mädchen verbessern – lokal, regional, national und international.

Die hervorragenden Sängerinnen präsentierten mit viel Charme einen bunten, aber keineswegs beliebigen Stilmix in der Cultura. Abwechselnd ebenso aufschlussreich wie unterhaltsam moderiert, widmeten sich Franziska Eberhardt, Viola Blache, Marie Fenske (Sopran), Marie Charlotte Seidel (Mezzo), Luisa Klose sowie Helene Erben (Alt) in ausgewählten Liedern dem Thema Liebe – mal der zwischenmenschlichen, mal der zur Natur oder auch der Lust an der Liebe und dem Leben schlechthin. Was edel-sanft mit einem neu arrangierten barocken Kavaliersong begann, offenbarte bei den Ausschnitten aus Henry Purcells Maskenoper „The Fairy Queen“ bereits die breitgefächerten Stimmfarben, die den besonderen, herrlich homogenen Klang der Formation ausmachen. Seit 2005, als die Interpretinnen, die als Freundinnen in einem Leipziger Vorort aufwuchsen, im Teenageralter beschlossen, „mal“ zusammen aufzutreten, ist „Sjaella“ zweifellos gewachsen, haben sich die teils klassisch ausgebildeten Sängerinnen mit ihren glasklaren Stimmen, ihrer bravourösen Gesangstechnik und ihrer puren Musikästhetik einen Namen in der internationalen Musikszene gemacht.

Selbstbewusst nahmen sie ihr Publikum in Rietberg mit in den von ihnen so geliebten Klangkosmos Skandinaviens. In melancholischen Weisen ließen sie fjorddurchzogene Landschaften im Kopf entstehen, boten mit einem Augenzwinkern die lockenden Lieder von Fabelwesen wie der Huldra, die loreleygleich die Männer ins Verderben zieht, und sangen verschmitzt von bösen Riesen, die arglosen Wanderern auflauern. Schauergeschichten in Dur und Moll, ehe die Leipzigerinnen mit fröhlicher Selbstironie von ihrer Begegnung mit einem betrunkenen „Scotsman“ sangen oder zum vergnüglichen Jagd-Medley durch den deutschen Volksliederwald bliesen. Und sie erwiesen sich als versierte Jazz-Interpretinnen. Egal, ob Stevie Wonders „I just called to say I love you“ oder ein Ohrwurm wie „Bei mir bist du schön“: Da war überall mächtig Swing drin.

Mit der Vertonung von Eichendorffs romantischem Poem „Oh, du stille Zeit“ wurde das begeisterte Publikum beseelt in die Nacht entlassen. Was gut passte, denn schließlich leitet sich der Ensemblename vom schwedischen Wort „själ“ für Seele ab.